

Die Ausbildung erfolgt nach den Ausbildungsprogrammen in Hundertschaften, Abteilungen und Gruppen. Für die Ausbildung werden zweimal monatlich 4½ Stunden je Semester bzw. Fachrichtung in der Zeit von 13 bis 17.30 Uhr in den Stundenplan aufgenommen. Diese vormilitärische Ausbildung hat allen anderen Spezialausbildungen gegenüber den Vorrang; das heißt, alle anderen Spezialausbildungen können nur noch außerhalb dieser Zeit durchgeführt werden.

Die vormilitärische Ausbildung wird ab September 1958 nach vier Programmen geplant und durchgeführt. Das erste Programm sieht 70 Stunden Ausbildung jährlich vor. Es gilt für alle Studenten, die sich auf die militärische Ausbildung im Rahmen der NVA vorbereiten.

Das zweite Programm mit ebenfalls 70 Stunden jährlich baut auf die militärische Ausbildung auf und betrifft alle Studenten, die die militärische Ausbildung erfolgreich beendeten.

Das dritte Programm betrifft alle Studentinnen und jene Studenten, die aus gesundheitlichen Gründen nicht an der militärischen Ausbildung teilnehmen können. Das Programm sieht jährlich 160 Stunden vor.

Das vierte Programm gilt für alle Studenten vom 3. Studienjahr ab, die nicht mehr zur militärischen Ausbildung gehen. Es sieht jährlich 70 Stunden vor.

Diese vorgesehenen Maßnahmen werden von der Leitung der Hochschule gebilligt und unterstützt. Es liegt jetzt an allen Funktionären, Ausbildern, Mitgliedern und Teilnehmern an der Ausbildung, daß wir diese Ausbildung gemeinsam erfolgreich durchführen können.

Schrock, GST-Vorstandsmitglied

KULTURBUND

Am Mittwoch, dem 14. Mai 1958 fand in unserer Hochschule, wie allmonatlich, das politische Gespräch

„Die internationale Lage kurz kommentiert“

unter Leitung von Herrn Dr. Nagy, Leipzig, statt. Herr Dr. Nagy gab wieder einen interessanten Ueberblick über die weltpolitische Lage, wobei er besonders auf die Politik der Westmächte in Nordafrika einging. Gerade durch die Besprechung der gegenwärtigen Ereignisse in Frankreich, die Ausfluß der verhängnisvollen Kolonialpolitik Frankreichs in Algerien sind, wurde dieses Gespräch besonders aufschlußreich und interessant.

Jeder, der bis jetzt an einem solchen Gespräch teilgenommen hat, unterstreicht den Wert und den Nutzen dieser Veranstaltung. Auch auf der letzten öffentlichen Parteiversammlung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am 3. Mai 1958 kam diese Erkenntnis zum Ausdruck.

Das entspricht auch der Forderung, diese Gespräche mit Dr. Nagy mit in

das Programm für das Studium des Marxismus-Leninismus aufzunehmen. Um so verwunderlicher und bedauerlicher ist es jedoch, daß trotzdem wieder nur sehr wenige Angehörige unserer Hochschule an der letzten Veranstaltung teilnahmen. Der Deutsche Kulturbund wird diesen Zyklus nach den Ferien fortsetzen. Wir hoffen und wünschen, daß dann recht zahlreich von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, sich einen Ueberblick über die weltpolitische Lage zu verschaffen.

Die nächsten Termine für die Aussprachen mit Herrn Dr. Nagy sind:

Mittwoch, der 17. September 1958

Mittwoch, der 8. Oktober 1958

Mittwoch, der 12. November 1958

Mittwoch, der 10. Dezember 1958

Fornier

UNSER SPORTPLATZ

In weit über 1000 freiwilligen Arbeitsstunden ist der Sportplatz an der Helmut-Just-Straße entstanden und erfreut sich mittlerweile großer Beliebtheit. Jeden Tag ist der Platz von früh bis abends belegt, trotzdem auch er nur ein Notbehelf ist. Es gilt noch viel daran zu verbessern bzw. auszubauen. Es fehlen auf dem Platz an der Helmut-Just-Straße Wasch- und Klosettanlagen.

Die Fertigstellung des Basketballplatzes wartet auf freiwillige Helfer. Angehörige einzelner Institute haben ganz richtig erkannt, daß es notwendig ist, ein- oder zweimal wöchentlich zwei Stunden Sport zu treiben. So gehen Angehörige des Institutes für Werkstofftechnik, Angewandte Thermodynamik – Maschinenlaboratorium zum Schwimmen. Die Frauengymnastikgruppe arbeitet jeden Mittwoch von 16.45 bis 18 Uhr. Herr Dr. Trumpold hat sich mit seinen Mitarbeitern verpflichtet, das Sportabzeichen der DDR „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ zu erwerben. Das Training wurde bereits aufgenommen. Welches Institut oder welche Abteilung folgt diesem Beispiel?

Neben dem obligatorischen und fakultativen Sport besteht unsere HSG. Ich halte es für notwendig, mich auf diesem Wege an unsere jüngeren Wissenschaftler und Assistenten mit der Bitte zu wenden, sich in die Arbeit der HSG mit einzuschalten. Im Augenblick bestehen die HSG-Leitung und die Sektionsleitungen nur aus Studenten und den Sportlehrern. Den Sportlehrern aber obliegt die technische Betreuung. Wie wäre es, wenn sich einige von den oben genannten Herren für die Leitungstätigkeit mit interessieren würden? Das Auftreten und gute Abschneiden bei Sportveranstaltungen ist doch ebenfalls ein Ergebnis unserer sozialistischen Erziehung und stellt letztlich nicht nur den Sportlehrer in ein gutes oder schlechtes Licht!

Richter

TAGUNGEN

Dr. rer. nat. Junghänel, Direktor des Instituts für Physik. Teilnahme an der „Jahreshauptversammlung der Deutschen Bunsengesellschaft für physikalische Chemie e. V.“ in Würzburg vom 15. bis 18. Mai 1958.

Dr.-Ing. habil. Häußler, Direktor des Instituts für angewandte Thermodynamik. Teilnahme an der wärmetechnischen Tagung mit anschließenden Besichtigungen von Forschungsinstituten der Energiewirtschaft in Leningrad vom 19. bis 23. März 1958.

Dr.-Ing. habil. Häußler hielt einen Lichtbildervortrag über „Die Verdunstung aus offenen Oberflächen“ am 23. April 1958 im Kunstfaserwerk „Wilhelm Pieck“ in Schwarzburg.

Dr. oec. publ. Klitzsch, Direktor des Instituts für Oekonomie des Maschinenbaus, nahm an der Jahreshauptversammlung 1958 der Geographischen Gesellschaft in der DDR teil, die vom 10. bis 15. Mai in Sellin Rügen stattfand. Die von nahezu 400 Teilnehmern besuchte Tagung, die durch die Anwesenheit finnischer, niederländischer, polnischer, schwedischer und westdeutscher Fachkollegen ihr besonderes Gepräge erhielt, galt der Erörterung wissenschaftlicher Probleme des Ostseeraumes.

An der feierlichen Rektoratsübergabe an der Technischen Hochschule für Chemie in Leuna-Merseburg nahm am 20. Juni 1958 als Vertreter unserer Hochschule Herr Professor Dr.-Ing. Altmann teil.

Herr Professor Dr.-Ing. Altmann und Herr Professor Göllnitz haben am 3. Juli 1958 an der Feier des Leibniz-Tages der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Festsaal des Hauses der Ministerien teilgenommen.

Dr. oec. publ. Klitzsch, Direktor des Instituts für Oekonomie des Maschinenbaus und Dr. rer. oec. Martini, Lehrbeauftragter am gleichen Institut, weilten vom 6. bis 13. Juni 1958 in Moskau. Ihre Reise galt der Teilnahme an einer Tagung über Fragen der Automatisierung der industriellen Verwaltung in der Sowjetunion sowie Aussprachen mit sowjetischen Kollegen über Probleme der Spezialisierung des Maschinenbaus. Gleichzeitig bot sich Gelegenheit, die Moskauer Industrieausstellung zu besichtigen.

Herausgeber: Der Rektor der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt, Prof. Schläfer / Schriftleitung: Rektorat, Abt. Wissenschaftl. Publikationen und Presse, Karl-Marx-Stadt, Straße der Nationen 62, Ruf. 42051/00, Hausapparat 218, Verlag: Selbstverlag der Hochschule. Erscheint vorerst monatlich. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats / Satz und Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.

III/5/15 858 4853 (10) KG 806/58